

Lutsche 11. bei der Cross-WM

Am vergangenen Wochenende machten Michael Lutschewitz (PSV Heide) und Manfred Bartsch (SG Athletico) als sein Betreuer eine Reise der besonderen Art. Nämlich zu den Cross-Weltmeisterschaften der Senioren in Belgien. Am Freitag-Morgen brachen sie auf, nachdem Michael noch etliche Stunden am Rad schrauben verbrachte, weil nach Appelbüttel so einiges verschlissen war.

In Belgien angekommen, checkten wir im Hotel ein und machten uns auf den Weg zum Zilvermeer. Nach einiger Zeit hatten wir den Kurs dann gefunden. Das Wetter war schlecht, Regen und Sturm. Trotzdem waren doch sehr viele auf dem Kurs. Jens Schwedler drehte auch schon seine Runden im schneeweißen Meistertrikot. Somit war er auch kaum zu übersehen. Ich hatte mich auch auf Matsch eingestellt und wurde überrascht, dass nicht der Matsch das Problem darstellen sollte, sondern der Sand. Es war eine Passage von ca. 50 Meter am Strand mit sehr tiefem Sand zu überwinden. Ich fuhr mit normalem Puls rein und kam mit allem was man hat am anderen Ende an. Dann kam ein Stück am Strand (harter Sand) und wieder ein Sandstück von ca. 20 Meter mit tiefem Sand. Dies war das Schlüsselstück. Man brauchte Geschick, einen guten Vordermann und ohne Ende Kraft. Der Grifo Standard wurde somit gegen Grifo Semi-Slick getauscht. (Anm. der Redaktion: Michael meinte seine Reifen-Wahl :-))



Gleich geht es zum WM-Lauf der Senioren los

Wir schauten uns am nächsten Tag einige Rennen am Vormittag an. Anne Bertram (RV Germania) wurde Dritte nach hartem Kampf. Sie gewann den Zielsprint vor ihrer Konkurrentin.

Vor meinem Rennen war Jens dran. Als Deutscher Meister durfte er sich erst einmal ganz hinten anstellen. Ich denke, dass Jens da wohl den Kupferbolzen in der Hose hatte. Der Start war auf Asphalt mehrere hundert Meter lang (ähnlich wie bei der Deutschen Meisterschaft). Somit hatte er genug Zeit sich bis nach vorn durchzuarbeiten und ging unter den ersten 10 in den Sand. Nach einigen Runden hatte er dann seine Spitzengruppe gefunden. Jens hatte kein leichtes Spiel, weil seine Konkurrenten sehr stark im Sand waren. Somit musste er auch Mal die Führung abgeben. Nach einiger Zeit konnte er sich leicht absetzen und seinen Vorsprung ausbauen. Er ließ es sich nicht nehmen mit der Deutschlandflagge ins Ziel zu fahren. War natürlich ein dicker Auftritt.

Dann kam mein Rennen. Ich hatte kein Losglück und war einer der Letzten, die aufgerufen wurden. Somit stand ich in der vierten Reihe. Der Start war genial und ich konnte bis unter die ersten 10 vorfahren. Im Sand kam es dann zum Stau und ich musste auch vom Rad. Im Gelände war ich dann teilweise auf Platz 8. Es kamen jedoch noch einige starke Fahrer von hinten. Meine Gruppe konnte das Tempo nicht halten, so dass die dann weg waren. Zum Schluss blieben dann ein Franzose, ein Belgier und ich über. Auf der Start-Zielgeraden lag meine Stärke, so dass ich dort immer das Tempo anzog. In der Hoffnung noch einen Fahrer einzusammeln. Der Franzose musste uns ziehen lassen. Der Belgier gab mir zu verstehen, dass er auf der Geraden keine Führung machen wollte, somit drückte ich wieder drauf. Der Vorteil war hier immer, dass ich auch als erster in den Sand fahren konnte. Wenn ich absteigen musste, mussten alle absteigen.

Als die letzte Runde eingeläutet wurde, attackierte ich den Belgier und konnte ca. 40 Meter Vorsprung raus fahren. Er war jedoch sehr stark im Sand. Ich konnte die Sandpassage durchfahren, als ich mich jedoch umdrehte war er wieder an meinem Hinterrad. Nun schenkte er mir Einen ein und flog förmlich durchs Gelände, weil er genau wusste, dass er vor mir mit einen Vorsprung auf die Zielgerade kommen musste. Und so war es dann auch. Platz 11. Insgesamt war es ein Erlebnis wert, mit der Erkenntnis, dass es sehr schnelle Senioren gibt.

Gruß Michael

Montag, 26. Januar 2009